Z. N 23463
K.K. MUSEUM FÜR KUNST u. INDUSTRIE

Euer Excellenz!

Ich erlaube mir mitzutheilen, daß ich vor einigen Tagen den neuen Justiz-Palast eingehend besichtigt habe, und zu meinem größten Bedauern gesehen, daß der Fest-saal einfach grau übertüncht ist, und jedes künstlerischen Schmuckes entbehrt. Ich bin fest überzeugt, daß solches jedem kunstliebenden Be-sucher des Justiz-Palastes auf das peinlichste berühren wird, da der Con-trast zwischen dem glänzend ausge-statteten Palast und dem fast unan-ständig nüchternen Festsaal einen doppelt unangenehmen Eindruck hinterläßt.
Das Unterrichtsministerium hat seinerzeit aus dem Staatsfonde für Kunstaufträge einen Concurs für Entwürfe zur künstlerischen Ausschmückung des Festsaales im neuen Justiz-Palaste ausgeschrie-ben, an welchem sich die Maler Eisenmenger und Julius Berger mit Erfolg betheiligten. Gewiß würde dieser Auftrag nicht ertheilt

worden sein, wenn man gewußt hätte, daß zur Ausführung eines solchen Entwurfes kein Geld vorhanden sein wird. — Es wirft ein eigenthümliches Licht auf die Bauleitung, daß, nachdem man drei Millionen für den Bau selbst ausgegeben hat, die 30 bis 40.000 Gulden nicht zur Verfügung stehen um dem Gastsaale ein dem Übrigen entsprechendes Aussehen zu verleihen. Es soll, einem unverbürgten Gerücht zufolge, das Geld, welches für den Schmuck des Gastsaales bestimmt war, nun auf Anschaffung von Einrichtungsgegenständen verwendet werden.

Da mir noch vor einigen Monaten der ehemalige Justiz-Minister Dr Moriz Freiherr von Streit die Hoffnung ausgesprochen hat er werde die Mittel auftreiben um den Saal durch [illegible] schmücken, gar künstlerisch decoriren zu lassen, so will ich Euer Excellenz bitten sich bei Seiner Excellenz

K. K. MUSEUM FÜR KUNST u. INDUSTRIE

Minister Dr Alois Pražak dahin zu verwenden, daß der Festsaal im Sinne des ursprünglichen Planes vollendet werde. Es wäre nicht nöthig die ganze Summe sogleich zur Verfügung zu stellen, sie ließe sich etwa auf fünf Jahre vertheilen, und Professor Eisenmenger wäre dann in der Lage innerhalb dieser Zeit den Saal in würdiger Weise auszustatten. Wie aber die Dinge gegenwärtig stehen, ist es nicht zu vermeiden, daß die Eröffnung des Justiz-Palastes im Mai, so ehrenvoll sie speziell für den Architekten Wielemans, und für den Bildhauer Bendel ist, die würdevolle Repräsentation der österreichischen Justiz nach außen auf das empfindlichste schädigt, wenn bezüglich des Festsaales keine weiteren Verfügungen getroffen werden. Ich wende mich daher an die Kunstliebe Eurer Excellenz mit der Bitte diese Angelegenheit im Interesse der Würde eines so hervorragenden Staatsinstitutes nicht minder als in dem der Kunst im angedeuteten Sinne zu fördern.

Wien den 28. April 1881.

ergebenst
R. v. Eitelberger

An Seine Excellenz den Herrn k. k. wirklichen Geheimen-Rath Dr Sigmund Freiherr Conrad von Eybesfeld k. k. Minister für Cultus und Unterricht etc. etc. etc.

WIENER-STADTBIBLIOTHEK